

Dr. A. Hensen bei „Kunst im Gespräch“



Natürlich wird sich jeder fragen, was den Leiter des Lobdengaumuseums Ladenburg wohl in die monatliche Tagung des Kunstvereins Ladenburg verschlagen hat: Dr. Hensen wurde Mitglied des KVL, da ihn dessen „Konzept und die Art und Weise seiner Durchführung überzeugt.“ Heute wolle er sich und sein Konzept vorstellen. Hensen studierte Archäologie, insbesondere Provinzialrömische Archäologie. Er kam nach Heidelberg, als ihm die wissenschaftliche Leitung eines großen archäologischen Projektes der Deutschen Forschungsgemeinschaft vom Landesamt für Denkmalpflege und der Stadt Heidelberg übertragen wurde. Gegenstand war die Auswertung der umfangreichen Ausgrabungen, die Berndmark Heukemes im römischen Gräberfeld von Heidelberg durchführte. Dabei handelt es sich bis heute um eine der größten Nekropolen des Römischen Reiches. Durch dieses „Heukemes-Projekt“ kam er mit Ladenburg in Berührung und dabei auch privat Dr. Heukemes näher. Das Lobdengaumuseum, dessen erster Direktor er ist - neben seinem Lehrauftrag an der Universität Heidelberg -, wurde ursprünglich als Heimatmuseum eingerichtet. Heute, betont Dr. Hensen, ist es ein historisches Museum, das heißt, dass es Werke zeigt, die Geschichte transportieren, und das durch vor allem die römische Epoche Alleinstellungsmerkmale besitzt. Touristenattraktion sei das Museum schon durch die Trompe-L'oeil-Malerei an der Außenfassade. Wichtiger aber sind die „archäologischen Schaufenster“ der Außenbereiche wie zum Beispiel das Forum in der Metzgergasse mit Freskenwand und Prunkportal. Außerdem gebe es Merkmale einer Monumentalisierung der römischen Bauwerke durch Ladenburgs Karriere zur Zivilstadt. Überhaupt seien in Ladenburg die kurzen Wege zu den Zeugnissen aus der Römerzeit bis in die Neuzeit einmalig. Dieses Potenzial Ladenburgs und seines Museums bewegt seinen Direktor natürlich, ihm die Geltung zu verschaffen, die ihm gebührt. Deshalb hat sich Dr. Hensen zum Ziel gesetzt, die Originale, die sich in Konstanz befinden, darunter vor allem die Beschläge des Prunkportals, von denen es kein weiteres Beispiel im gesamten Imperium Romanum gibt, an ihren Fundort Ladenburg zurückzuholen, aber auch andere Originalfunde, die von Landesfürsten nach Mannheim, Heidelberg oder Karlsruhe geschafft wurden. Das Land ist es, das über den Standort der Originale entscheidet. Beim Land Baden-Württemberg muss aber noch viel Überzeugungsarbeit geleistet werden, seine herausragende Stellung zu klären. Deshalb braucht Dr. Hensen die (auch finanzielle) Unterstützung aller, mit denen das Museum zu tun hat.

Ausstellungseröffnung in der Galerie Emil G. Maul

Am Sonntag, den 24. November, um 11.00 Uhr wird eine Ausstellung mit Kleinplastiken und Fotografien in der Galerie Emil G. Maul, Kirchenstraße 18, eröffnet. Gezeigt werden Kleinplastiken von Susanne Kallenbach, Emil G. Maul, Theo Röhrig und Petra Töppe-Zenker sowie Fotografien von Barbara Ruffmann. Die Ausstellung ist vom 24. 11. bis 11. 1. zu sehen, geöffnet täglich von 15.00 bis 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung, Mittwoch und Sonntag geschlossen. Tel. 14624 und 30 55, www.galerie-maul.de. Vom 23. bis 31. 12. und am 6. 1. ist die Galerie geschlossen.

Da ist natürlich die Stadt zu nennen, es handelt sich ja um ein städtisches Museum, und der Heimatbund, der die Aufsichten im Museum regelt und Führungen organisiert. Die Universität Heidelberg, zu der vor Hensens Antritt nur eine lose Beziehung bestand, die jetzt aber von ihm aufgebaut wird, ist von großer Bedeutung, da diese die „manpower“ und eine Menge Sachverstand liefert mit den archäologischen und ägyptologischen Abteilungen, mit ihren Spezialisten wie zum Beispiel Numismatikern. Hensen holte z. B. seine Kollegen und Studenten in den Lehrraum des Museums und lässt mit denen der PH einen Pädagogischen Rundgang durch das Museum gestalten.

Seit Beginn seiner Tätigkeit im Museum hat Dr. Hensen schon viel auf den Weg gebracht, was das Museum attraktiv macht wie „Events“ für Familien, eine Mittelalter-Rallye mit Schülern der Dalbergerschule, die so gut ankam, dass ähnliche Projekte schon geplant sind, die Modenschau mit historischen Kleidern aus Papier, Dichterlesungen oder besondere Musikveranstaltungen wie die „EthnoEmotions“ in Kooperation mit dem Kunstverein, für die die unteren Räume des Museums die einmalige Kulisse boten. Die Gruppenführungen weisen einen Aufwärtstrend auf, vier Vorträge zum Keltenjahr und die Sonderausstellung über den Bischof L. A. von Pfalz-Neuburg im Rahmen der Wittelsbacher-Ausstellungen kamen bereits in Kooperation mit den rem Mannheim zustande. Die wunderbar renovierten Räume der ehemaligen Heukemeswohnung bleiben als Freifläche erhalten für Sonderausstellungen wie die Lopodunum-3D-Präsentation und die schon erwähnte über den geheimnisvollen Bischof, aber auch für moderne Malerei oder Musikdarbietungen.

Die Medien wie die ARD bekunden bereits ihr Interesse am Lobdengaumuseum. Um aber die Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit des Museums zu erhalten und zu steigern, wären noch einige Veränderungen notwendig: So wäre die regelmäßige Beschäftigung eines professionellen Museumspädagogen von Vorteil und die Öffnungszeiten des Museums – bisher ist es nur 15 Stunden in der Woche geöffnet! - sollten den allgemein üblichen angepasst sein, damit niemand mehr vor geschlossener Tür steht. -zg./Foto: zg.

Auszug aus dem Standesamtsregister

September / Oktober 2013
Eheschließungen

25. 10. 13 Annette Ruth Köhler und Frank Charles Harry Hofmann, Neuzeilsheim 8, Ladenburg
31. 10. 13 Stefanie Lannert, geb. Hövecke und Michael Syrer, Weidenstraße 26, Ladenburg

Sterbefälle

25. 09. 13 Frank Robert Christian Klett-Loch, geb. Fisch, Schießstätte 8 K3A, 6800 Feldkirch, Österreich
07. 10. 13 Angelika Hofmann, geb. Preußner, Jahnstraße 19, Ladenburg
10. 10. 13 Alice Marie Zeißner, geb. Simons, Friedrich-Ebert-Straße 13, Ladenburg
17. 10. 13 Hildegard Warzel, Trajanstraße 70, Ladenburg

Abgeordnete Kleinböck und Sckerl: Grün-Rot wirkt

Im Domhof stellten sich die beiden Landtagsabgeordneten den Fragen der Bevölkerung und zogen eine Regierungs-Halbzeitbilanz

Von unserem Mitarbeiter Axel Sturm



Regierungsstart mit kleinen Anlaufschwierigkeiten – so beschrieben die beiden Abgeordneten Uli Sckerl und Gerhard Kleinböck die Zeit nach dem Wechsel.

Der SPD-Landtagsabgeordnete Gerhard Kleinböck und sein Kollege Uli Sckerl von der Fraktion der Grünen zogen dieser Tage bei einer Gemeinschaftsveranstaltung im gut besuchten Domhof „Halbzeitbilanz“. Gastgeber Kleinböck begrüßte „den harten Hund Uli“, der sich kürzlich bei einer Wanderung den Arm brach, aber trotzdem den Termin in der Römerstadt wahrnahm. Beide Abgeordnete betonten, dass die Mehrheit der Bevölkerung von Baden-Württemberg mit der Arbeit der Landesregierung zufrieden ist, was eine Studie vor wenigen Tagen aufzeigte. „Regieren ist nicht einfach“, gab Kleinböck Startschwierigkeiten zu, doch mittlerweile habe man sich zusammengerauft und es wird von allen Ministerien gute Arbeit abgeliefert. Einfach sei es nach der Regierungsübernahme in der Tat nicht gewesen, erinnerte sich Sckerl, weil nach dem Kassensturz die wahren Schuldenberge der CDU/FDP-Vorgängerregierung erst einmal einen „Riesenschock“ verursachten. „Eine solch niederschmetternde Finanzlage habe ich trotz größter Befürchtungen nicht erwartet“, schüttelte Sckerl noch heute ungläubig den Kopf. Danach stellten die beiden Abgeordneten die wichtigsten Projekte und Entscheidungen aus den jeweiligen Ministerien vor, wobei sie selbstkritisch feststellten, dass nicht alle Wünsche und Ziele umgesetzt wurden. Das Integrationsministerium habe sich mit der Verbesserung bei der Flüchtlingsunterbringung eine große Aufgabe vorgenommen. Jedem Flüchtling sollen im Lande statt 4,5 qm bald sieben qm Wohnfläche zustehen. Allerdings sei die Umsetzung mit hohen Kosten verbunden. Als Erfolg wertete Kleinböck auch die Rücknahme der Teilprivatisierung bei den Vollzugsan-

stalten. Das Sozialministerium sei auf einem guten Weg, die Krankenhausfinanzierung auf sichere Beine zu stellen. Das Innenministerium habe die längst überfällige Polizeireform angepackt, deren Umsetzung hohe Wellen schlug. Die Bevölkerung werde keine Nachteile spüren, prognostizierte Kleinböck, der auch die Panikmache wegen der Schließung der Kriminalaußenstellen verurteilte. Als Sparminister musste sich der Finanz- und Wirtschaftsminister Nils Schmid behaupten. Interessenkonflikte zwischen beiden Ministerien seien zwar nicht zu leugnen, aber an der Konsolidierung des Haushaltsdesasters, das die Vorgängerregierung überlassen hat, gehe kein Weg vorbei. Die Kommunen wurden von der neuen Landesregierung entlastet, was beim Ausbau der Kleinkinderbetreuung deutlich abzulesen sei. Das Erscheinungsbild des Feldes Bildungspolitik bereitet Kleinböck Sorgen. Der berufsschulpolitische Sprecher der Fraktion findet, dass die Regierung zu Unrecht so negativ beurteilt wird. Zwei von drei Baden-Württembergern finden nämlich die Schulpolitik nicht erfolgreich. „Am Erscheinungsbild müssen wir arbeiten“, sagte der Bildungsexperte, der unter anderem auf Erfolge wie die Abschaffung der Studiengebühren und die Einführung der zukunftssträchtigen Gemeinschaftsschule hinwies. Er räumte ein, dass die Reformen zu schnell angegangen wurden.

Uli Sckerl meinte, „dass die grünen Ministerien gute Beiträge geleistet haben“. Es gab aber auch Dinge, die hätten besser laufen können. Fakt sei, dass es im Land strukturkonservative Mehrheiten gibt und es sei schwer die Menschen für eine tiefgreifende Reformpolitik zu gewinnen. So bedauerte Sckerl, dass man

beim Thema Energie nicht so schnell vorankommt wie erhofft. „Ohne den Regierungswechsel in Baden-Württemberg hätte es keine Energiewende in Deutschland gegeben“, ist Sckerl trotzdem nicht unzufrieden. Am Ziel, die Windenergie von 0,8% auf 10% für die Versorgung zu steigern, hält Sckerl auch deshalb fest, weil es keine Alternativen gibt. Wenn das eigene Lebensumfeld betroffen ist, stehe die Windenergie – wie hier an der Bergstraße – besonders in der Kritik. Der Weinheimer Abgeordnete ging auch auf das Thema „Nationalpark“ ein, das für Sckerl eine Erfolgsgeschichte und ein Aufbruchzeichen ist. Der von der CDU gemachte „Gegenvorschlag“ befriedige zwar die Holzwirtschaftslobby, aber umsetzen lässt sich das „Papierchen“ schon aus rechtlichen Gründen nicht. Alle Nationalparks seien anfänglich skeptisch beäugt worden, sagte Sckerl. Hinterher war aber doch festzustellen, dass die breite Mehrheit der Bevölkerung die Verbesserung beim Artenschutz positiv sieht. Kein gutes, aber ein befriedigendes Zeugnis stellte der BUND-Kreisgeschäftsführer Tobias Staufenberg der neuen Landesregierung aus. Im Bereich Umwelt und Naturschutz sei das Land nicht mehr Schlusslicht. Bei der Windenergie lobte er die mutigen Schritte, doch bei der Verkehrspolitik tritt die Regierung auf der Stelle. „Die Regierung verzettelt sich“, sagte der Umweltaktivist, der sich auch mehr Tempo bei der Umsetzung einer gentechnikfreien Landwirtschaft erhoffte. „Die Schulnote 3 vom BUND zu erhalten ist gut. Für uns ist dies Ansporn die Herausforderungen noch schneller anzupacken“, sagte Sckerl, der aber auch darauf hinwies, dass Veränderungen in Baden-Württemberg nicht im Eiltempo verwirklicht werden können. -stu./Fotos: Sturm

Rentenberatung beim DGB

Sie haben Fragen zu Ihrem Renten-Versicherungsverlauf, Sie wollen einen Rentenanspruch stellen oder Sie haben sonstige Fragen zu Ihrer Alterssicherung? In monatlichen Terminen wird die Rentensprechstunde angeboten. Kommen Sie in das DGB-Gewerkschaftsbüro in der Cronberggasse, auch wenn Sie keiner Gewerkschaft angehören. Gerd Reinemuth, Berater der Deutschen Rentenversicherung, ist wie bisher Ihr Ansprechpartner, und zwar am Mittwoch, 27. 11., 16. 00 Uhr - 18.00 Uhr.

In dringenden Fällen können Sie gerne besondere Termine mit ihm vereinbaren. Dazu erreichen Sie Gerd Reinemuth unter Tel. 0179 576 145 4. Die gesamten Termine können außerdem auf der Homepage www.igbce-ladenburg.de eingesehen werden.

AMNESTY INTERNATIONAL Gruppentreffen – Kampagne „My body - my rights“

Die Mitglieder der Gruppe Ladenburg-Schriesheim von AMNESTY INTERNATIONAL treffen sich am Montag, den 25. November um 19.00 Uhr in der Gaststätte „Goldener Hirsch“, Hauptstr. 18 in Ladenburg. Diskutiert wird die Kampagne „My body - my rights“. Vor bald 20 Jahren verabschiedete die Uno-Weltbevölkerungskonferenz in Kairo ein Aktionsprogramm mit sehr fortschrittlichen Forderungen bezüglich der Achtung, Förderung und dem Schutz der sexuellen und reproduktiven Rechte. Das Recht auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper ist für viele Menschen keine Selbstverständlichkeit. Am wenigsten für Frauen und Mädchen. Dieses Programm steht auf der nächsten Weltbevölkerungskonferenz 2014 auf dem Prüfstand. Die Gefahr droht, dass gewisse Staaten dieses Aktionsprogramm abzuschwächen versuchen. AMNESTY INTERNATIONAL fordert, die Errungenschaften von vor 20 Jahren nicht infrage zu stellen. Gäste sind willkommen. Ansprechpartnerin: Bärbel Luppe. Tel. 06203-1 37 17. -zg.

Fuji-Digitalkamera zu gewinnen!

Sie abonnieren die Ladenburger Zeitung neu oder Sie vermitteln uns einen neuen Abonnenten, dann haben Sie die Chance zusätzlich zu Ihrem Abo-Geschenk

1 Fuji-Digitalkamera
Finepix JX 500
zu gewinnen.



Wir verlosen 1 x im Monat unter allen Neuabonnenten bzw. Neuabonnentenvermittlern die oben genannte Kamera in der Trendfarbe schwarz.

Wallstadter Straße 17 · 68526 Ladenburg
Tel. 0 62 03 / 24 69 · Fax 0 62 03 / 1 48 99
info@weikdruck.de · www.weikdruck.de

WEIK
DRUCK & DESIGN

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.